



Solidarität mit dem Kollegen Frank Oettler

Das Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di erklärt sich solidarisch mit dem Kollegen Frank Oettler. Der Kollege Oettler ist Straßenbahnfahrer bei der Halleschen Verkehrs AG (HAVAG). Außerdem ist er dort Mitglied im Betriebsrat und ver.di – Vertrauensmann.

Am 08. März 2008 wurde ihm mit Zustimmung des Betriebsrates fristlos gekündigt. Man wirft ihm vor, die „Rote Fahne“ (Wochenzeitung der MLPD) während des Dienstes sichtbar am Seitenfenster seiner Fahrerkabine aufbewahrt zu haben. Außerdem soll er nach seinem Dienst Flugblätter, die das Ansehen der HAVAG schmähend, verteilt zu haben. Gleichzeitig soll er Verfasser der Flugblätter sein.

Wenn man die Hintergründe nicht kennt, könnte man das ganze für einen „schlechten Scherz“ halten, denn selbst wenn die Vorwürfe zutreffen würden, wäre sein Verhalten durch den Artikel 5 des Grundgesetz (GG) abgedeckt, wonach jeder seine Meinung in Wort, Bild oder Schrift frei äußern darf!

Jämmerlich ist deswegen aber vor allem das Verhalten des Betriebsrates, der der Kündigung zugestimmt hat. Eine weitere Kommentierung dieses Verhaltens erübrigt sich daher.

Diese Kündigung steht aber im engen Zusammenhang mit dem Zeitungsartikel in der Mitteldeutschen Zeitung (MZ) vom 28.12.2007, in dem die Frage „Erhöht der Stress das Unfallrisiko?“ gestellt wurde. Kollege Oettler kritisierte im Zusammenhang mit den Arbeitsgerichtsverfahren wegen

Regressforderungen des HAVAG – Managements gegenüber Fahrdienstkollegen den aktuellen Dienstplan im Fahrdienst und sprach diesbezüglich auch von „verschärfter Ausbeutung.“

Da Frank Oettler mittlerweile auch eine Unterlassungsaufforderung seitens des HAVAG – Managements erhielt, scheint es, als ob die außerordentliche Kündigung politisch motiviert ist. Mit Rechtsschutz der Gewerkschaft ver.di hat der Kollege Oettler Kündigungsschutzklage beim Arbeitsgericht Halle eingereicht.

Die Kündigung des Kollegen Oettler erfolgte während der Tarifverhandlungen zum TV – Nahverkehr Sachsen – Anhalt. Kritische Meinungen, wie sie auch vom Kollegen Oettler vertreten werden, können Widerstand in der Belegschaft wecken und somit die vom Vorstand der HAVAG erhofften Einsparungen durch Personalkostenabsenkung verhindern.

Sie könnten aber auch Solidarität in der Belegschaft und Bevölkerung hervorrufen und eine Initiative gegen einen möglichen Verkauf der HAVAG, der 2009 wieder auf der Tagesordnung des Stadtrates steht, organisieren. Wir vermuten daher, dass mit der Kündigung von Frank Oettler auch Druck auf kritische und kämpferische KollegInnen ausgeübt werden soll.

Wir fordern von der Geschäftsleitung der HAVAG die sofortige Weiterbeschäftigung des Kollegen Frank Oettler und rufen alle Kolleginnen und Kollegen zur Solidarität mit dem Kollegen Frank Oettler auf!

V. i. S. d. P. : Alois Skrbina, Kurfürstenstr. 61, 45138 Essen

www.netzwerk-verdi.de